

Zwischenbilanz

„Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule – Beruf – NRW“

Umsetzung der Landesinitiative in Köln

- 1. Zielsetzung und Handlungsfelder**
- 2. Kommunale Koordinierung in Köln**
 - 2.1 Kommunale Koordinierungsstelle**
 - 2.2 Berufs- und Studienorientierung - Einführung der Standardelemente**
 - 2.3 Übergangssystem Schule – Beruf**
 - 2.4 Attraktivität der dualen Ausbildung**
- 3. Querschnittsthemen Inklusion, Integration, Gender**
- 4. Gremien**
 - 4.1 Kommunale Gremien**
 - 4.2 Regionale Gremien**
- 5. Schüler – online**
- 6. Öffentlichkeitsarbeit**
- 7. Ausblick**

1. Zielsetzung und Handlungsfelder

Mit der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule – Beruf – NRW“¹ (KAoA) wird in Nordrhein-Westfalen seit 2012 schrittweise flächendeckend ein neues System im Übergang Schule – Beruf umgesetzt. Der Name ist dabei Programm: „Kein Abschluss ohne Anschluss“ im Übergang Schule – Beruf für alle Jugendlichen ist das Ziel. Die Entwicklung einer bewussten und reflektierten Lebens- und Berufsperspektive und die entsprechende Einmündung in die Ausbildung oder das Studium wird durch den systematischen Umbau des Regelsystems in den Bereichen Berufs- und Studienorientierung, Übergangssystem Schule – und Beruf und der Stärkung der dualen Ausbildung und durch die Kommunale Koordinierung unterstützt: Vier Handlungsfelder sieht die Landesinitiative vor:

Berufs- und Studienorientierung

Mit insgesamt 18 Standardelementen der Berufsorientierung wird der Berufsorientierungsprozess aller Schülerinnen und Schüler ab der 8.Klasse in den allgemeinbildenden Schulen systematisiert.

Übergangssystem Schule – Ausbildung

Die Angebote im Übergang Schule – Ausbildung für Jugendliche, die weitere Berufsorientierung und / oder Schulabschlüsse für ihren weiteren Weg benötigen, sollen systematisiert werden. Dabei wird es auf die optimierte Passung von Angebot und Nachfrage ankommen.

Attraktivität des dualen Systems

Die duale Ausbildung soll durch gezielte Ansprache und Information bei Jugendlichen und Eltern bekannt gemacht werden. Die Attraktivität soll gesteigert werden.

Kommunale Koordinierung

Die Kommunen richten Kommunale Koordinierungsstellen ein, die den Prozess der Umsetzung der Landesinitiative vor Ort anstoßen, koordinieren, begleiten und mit allen Partnern im Sinne einer Verantwortungsgemeinschaft abstimmen.

2. Kommunale Koordinierung in Köln

2.1 Kommunale Koordinierungsstelle (KoKo)

Der Rat hat am 18.12.2012 entschieden, dass sich die Stadt Köln an der Umsetzung der Landesinitiative in der sogenannten „2.Welle“ beteiligt und eine Kommunale Koordinierungsstelle (KoKo) einrichtet. Für die Finanzierung werden 50 % aus kommunalen Mitteln / Stellen und 50

¹ Siehe „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule – Beruf in NRW“, Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein – Westfalen, Düsseldorf, August 2013

% Zuschuss aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) eingesetzt. Am 01.04.2013 konnte die Förderung beginnen. Am 12.08.2013 haben Herr Oberbürgermeister Roters und Herr Staatssekretär Dr. Schäffer aus dem Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration eine „Absichtserklärung“ unterschrieben, in der die Ziele und Aufgaben der Kommune / der KoKo dokumentiert sind. Diese sind im Wesentlichen:

- Koordinierung des Abstimmungsprozesses der Akteure im Übergang Schule – Beruf über inhaltliche und zeitliche Ziele zu Maßnahmen in den Handlungsfeldern
- Koordinierung der Umsetzung der Abstimmungsergebnisse in den Handlungsfeldern
- Moderation der Prozesse der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Im Sommer 2013 war die Besetzung der KoKo mit vier Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter komplett:

1 Leitungsstelle und Koordination

2 Stellen Koordination

1 Stelle Sachbearbeitung.

Zum 01.08.2015 ging die Leiterin der KoKo in den Ruhestand, seit dem 15.10.2015 ist die Leitungsstelle wieder besetzt.

Es zeigt sich, dass die umfassenden Aufgaben der KoKo in Köln im Zusammenhang mit 110 weiterführenden Schulen mit ca. 8.500 Schülerinnen und Schülern jährlich in den 8. Klassen, mit 17 städtischen und 8 privaten Berufskollegs, mit zahlreichen Bildungsträgern und Akteuren sowie Maßnahmen und Angeboten im Übergang Schule Beruf mit dieser Personalkapazität nicht optimal und effektiv zu leisten ist. Auch in anderen großen Kommunen in NRW wurde dies deutlich. Daher hat das Land NRW eine Änderung der ESF-Richtlinie erwirkt, nach der Kommunen mit mehr als 500.000 Einwohnerinnen und Einwohnern bis zu zwei Mehrstellen beantragen können. Daher wurden im Stellenplan 2016 der Stadt Köln bereits zwei weitere Stellen für die Koordination beantragt. Zusätzlich hat die KoKo in enger Kooperation mit der Bildungsberatung der Stadt Köln das Bewerbungsportal für Schulplätze in der Sekundarstufe II, „Schüler – Online“, eingeführt.

Die Aktivitäten der Kommunalen Koordinierungsstelle (KoKo) in den einzelnen Handlungsfeldern werden folgend beschrieben.

2.2 Berufs- und Studienorientierung – Einführung der Standardelemente

Die KoKo hat seit dem Schuljahr 2013 / 2014 im Handlungsfeld Berufs- und Studienorientierung schwerpunktmäßig an der Implementierung der Standardelemente Potenzialanalyse, Berufsfelderkundung und Praxiskurse gearbeitet. Dabei beteiligten sich Jahr für Jahr mehr Schulen an der Umsetzung der Landesinitiative KAOA:

Schuljahr 2013 / 2014: 36 Schulen

Schuljahr 2014 / 2015: 70 Schulen

Schuljahr 2015 / 2016: 83 Schulen

Für die Schülerinnen und Schüler dieser Schulen organisierte die KoKo die Implementierung der Standardelemente Potenzialanalyse, Berufsfelderkundung und Praxiskurse.

Potenzialanalyse

Die Potenzialanalyse wird für die Achtklässler an einem Tag von außerschulischen Bildungsträgern durchgeführt. Sie ist eine stärken- und ressourcenorientierte Analyse von Potenzialen der Schülerinnen und Schüler. Sie fördert die Selbstreflexion und leitet den individuellen Berufsorientierungsprozess ein. Die Potenzialanalysen werden mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) finanziert. Darüber hinaus werden für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Unterstützungsbedarf Potenzialanalysen aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (KAoA BOP) durchgeführt.

Schuljahr 2013 / 2014 Für die Durchführung der Potenzialanalysen (ESF) wurden außerschulische Bildungsträger von der KoKo zertifiziert. Bei fünf Bildungsträgern haben ca. 2.520 Schülerinnen und Schüler in 30 Schulen an Potenzialanalysen teilgenommen. Zusätzlich wurden in den 16 ehemals STARTKLAR-Schulen ca. 900 Potenzialanalysen von weiteren Bildungsträgern (alternativ gefördert KAoA BOP) durchgeführt.

Schuljahr 2014 / 2015: In diesem Schuljahr wurde erstmals eine öffentliche Ausschreibung und Vergabe für die Durchführung der Potenzialanalysen (ESF) durch die Kommune / die KoKo durchgeführt. Die Potenzialanalysen wurden in diesem Schuljahr im Zeitraum Februar bis Juni 2014 erfolgreich durchgeführt. Beteiligt waren 54 Schulen und ca. 4.100 Schülerinnen und Schüler. Vier Bildungsträger oder Bietergemeinschaften waren an der Durchführung beteiligt. Zusätzlich wurden wiederum in den ehemals 16 STARTKLAR-Schulen und einigen anderen Schulen ca. 900 Potenzialanalysen für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Unterstützungsbedarf von weiteren Bildungsträgern (alternativ gefördert durch KAoA BOP) durchgeführt.

Schuljahr 2015 / 2016: Die Ausschreibung der Potenzialanalysen (ESF) umfasste für dieses Schuljahr 52 Schulen mit ca. 5.080 Schülerinnen und Schüler. Drei Bildungsträger / Bietergemeinschaften führen die Potenzialanalysen bis zu den Weihnachtsferien 2015 durch.

Zusätzlich werden für ca. 1.370 Schülerinnen und Schüler mit besonderem Unterstützungsbedarf in 31 Schulen Potenzialanalysen von weiteren Bildungsträgern (alternativ gefördert durch KAoA BOP) durchgeführt.

Zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung organisiert die KoKo jährlich ein Evaluationsgespräch mit den Bildungsträgern und Treffen zum Erfahrungsaustausch mit den Koordinatorinnen und Koordinatoren für Berufs- und Studienorientierung an den Schulen. Aus den Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler, der Eltern und der Lehrkräfte wird jährlich ein Evaluationsbericht erstellt².

² Siehe auch: Newsletter: „Kein Abschluss ohne Anschluss“, Stand Oktober 2015, Evaluation zur Durchführung von Potenzialanalysen im Schuljahr 2014 /2015, KoKo Köln

Berufsfelderkundung

Schülerinnen und Schüler lernen exemplarisch berufliche Tätigkeiten in mindestens drei verschiedenen Berufsfeldern kennen. Bei der Wahl der in Frage kommenden Berufsfelder sollen die Ergebnisse der Potenzialanalyse einbezogen werden. Daher finden die Berufsfelderkundungen nach der Potenzialanalyse in der 8. Klasse statt.

Die Schulen unterstützen die Suche der Berufsfelderkundungsplätze der Schülerinnen und Schüler, indem sie bereits bestehende Kooperationen und Kontakte zu Betrieben nutzen, Eltern einbeziehen und Praktikumsbetriebe ansprechen.

Facharbeitskreis Berufsfelderkundung – Um die erstmalige Organisation von Berufsfelderkundungen an KAoA Schulen in Köln zu unterstützen, hat die KoKo einen Facharbeitskreis Berufsfelderkundung initiiert, in dem alle relevanten Wirtschaftsakteure und die schulische Seite vertreten sind. Um möglichst schnell Betriebe und Schülerinnen und Schüler zusammenzubringen, hat die KoKo eine Datenbank auf www.bildung.koeln.de eingerichtet. Darüber hinaus haben die Wirtschaftsakteure verschiedene Maßnahmen der Werbung und Akquise in ihren eigenen Reihen zur Erhöhung des Platzangebotes getroffen.

Im Schuljahr 2013 / 2014 hat eine von der KoKo durchgeführte Erhebung zum Umsetzungsstand ergeben, dass 3.720 Berufsfelderkundungstage von 1.953 Schülerinnen und Schülern genutzt wurden.

Die Zahlen für das Schuljahr 2014 / 2015 wurden landesweit erhoben, liegen jedoch noch nicht vor.

Seit dem September 2015 ist das Portal www.berufsfelderkundung-koeln.de aktiv. Hier können Schülerinnen und Schüler direkt online Plätze zur Berufsfelderkundung buchen. Die Einrichtung des Portals wurde von der KoKo organisiert und konnte mit finanzieller und ideeller Unterstützung der Kammern und Arbeitgeberverbände umgesetzt werden.

Praxiskurse

Für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Unterstützungsbedarf werden ab der Klasse 9 Praxiskurse angeboten, die vertiefte praktische Erfahrungen in einem Berufsfeld und das Erproben fachlicher und sozialer Kompetenzen ermöglichen soll. Die Praxiskurse dauern 3 Tage und werden in einem „Paket“ mit der Potenzialanalyse von einem Bildungsträger durchgeführt. Gefördert wird dies durch das sogenannte KAoA BOP: Die Praxiskurse beim Bildungsträger sind für höchstens 10 der Schülerinnen und Schüler möglich. Seit 2013 wurden jährlich für etwa 150 Schülerinnen und Schüler Praxiskurse wie beispielsweise „Kosmetik und Körperpflege“ oder „Bau“ durchgeführt. Das Matching zwischen Träger und Schule wird von der KoKo organisiert.

Weitere 10 % könnten Praxiskurse in Betrieben und Unternehmen besuchen. Dieses Angebot wird entwickelt.

StuBO – Koordinatorinnen /Koordinatoren für Berufs- und Studienorientierung – Die StuBO's sind innerhalb der Schule für die Koordination der Umsetzung der Standardelemente zuständig und erhalten dazu seitens der Schulaufsicht einige Stunden Entlastung. Die Koko hat gemeinsam mit der Schulaufsicht im Schuljahr 2013 / 2014, die StuBO's der an KAoA teilnehmenden Schulen regelmäßig zu Informations- und Austauschtreffen eingeladen. Die hohe Anzahl an Schulen und StuBO's veranlasste die Koko dazu, nunmehr stärker schulformbezogene StuBO – Arbeitskreise zu nutzen, um zu informieren und zu evaluieren, wie der Implementierungsprozess an den Schulen voranschreitet. Derzeit tagen bereits StuBO – Arbeitskreise der Förderschulen, der Hauptschule und der Realschulen. Für die Gesamtschulen, die Gymnasien und die Berufskollegs steht die Initiierung ebensolcher Arbeitskreise kurz bevor.

Weitere Standardelemente

Portfolioinstrument - Ein den gesamten schulischen Prozess der Berufs- und Studienorientierung begleitendes Portfolioinstrument –der „Berufswahlpass NRW“ – wird jedem Schüler/jeder Schülerin, der/die an der Potenzialanalyse teilnimmt, durch den Bildungsträger ausgehändigt.

Betriebspraktika – Über ein dreiwöchiges Betriebspraktikum lernen Schülerinnen und Schüler die Arbeitswelt unmittelbar kennen. Die Koko hat die Aufgabe der Zentralstelle für das Schülerbetriebspraktikum (ZfB) übernommen und organisiert die Epochenplanung – die Koordination von Zeiten /Epochen, zu denen die Schulen ihre Praktika im Schuljahr durchführen.

Langzeitpraktikum – Für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Unterstützungsbedarf kann ergänzend zum Betriebspraktikum ein Tag pro Woche ein Langzeitpraktikum im Betrieb ermöglicht werden. In Köln führen verschiedene Haupt- und Förderschulen ihre bisherigen BUS- Klassen weiter, die ein zweitägiges Langzeitpraktikum für die Schülerinnen und Schüler ermöglichen.

Studienorientierung – Die Studienorientierung in der Sekundarstufe II wird in Köln schon seit einigen Jahren von einer Unterarbeitsgruppe des Beirates Schule – Beruf „Schule/Hochschule – Beruf“ – insbesondere seit dem doppelten Abiturjahrgang – thematisiert. Es sind verschiedene Qualifizierungen für Lehrkräfte der Sekundarstufe II und mehrere Jahrestagungen durchgeführt worden. Die Aktivitäten der AG werden in den Gesamtzusammenhang von KAoA durch die intensive Zusammenarbeit der Akteure eingebunden. Nähere Informationen finden Sie hier:

http://www.bildung.koeln.de/berufswahl/berufswahlkoordination/sek_ii/standards/index.html

Anschlussvereinbarung – Seit dem Schuljahr 2014 / 2015 wird die vom Land entwickelte Anschlussvereinbarung von den Schülerinnen und Schülern am Ende der 9. Klasse ausgefüllt. In ihr werden die bisherigen Aktivitäten der Berufsorientierung und der aktuelle Wunsch nach Ausbildung oder Weiterqualifizierung erhoben. Die Schülerinnen und Schüler geben freiwillig und anonym ihre Daten in die Datenbank (EckO) ein. Beabsichtigt ist, dass die ausgewerteten Daten der Koko zur Verfügung gestellt werden und für die Optimierung von Angeboten vor Ort genutzt werden.

2.3 Übergangssystem Schule – Beruf

Im Handlungsfeld „Übergangssystem Schule – Beruf“ ist das Ziel die Passung von Maßnahme / Bildungsangebot und dem tatsächlichen Bedarf zu optimieren erfolgte folgende Aktivitäten:

Facharbeitskreis Übergangssystem – Die KoKo initiierte einen Facharbeitskreis (FAK) Übergangssystem, deren Mitglieder Vertreterin/ Vertreter aus den Rechtskreisen SGB II, SGB III und SGB VIII und aus weiteren Fachkompetenzbereichen sind: des Jobcenters, der Agentur für Arbeit, des Jugendamtes, der Bezirksregierung Köln, der Berufskollegs, der des Kommunalen Integrationszentrums, der Regionalagentur sowie der Bildungsberatung. Der FAK Übergangssystem erarbeitet eine Übersicht über die Maßnahmen und Angebote im Übergangssystem, die den Abgleich mit dem tatsächlichen Bedarf ermöglichen soll. Die dazu notwendigen Daten werden zukünftig akquiriert aus den vom Land rückgemeldeten Daten aus der Eckdaten – online Erfassung (EckO) und den kommunal erhobenen Daten. Um dies möglichst frühzeitig und aktuell zur Verfügung zu haben ist u.a. das Online - Bewerbungsverfahren für Schulplätze in der Sekundarstufe II „Schüler-online“ in Köln von der KoKo eingeführt worden. Im ersten Schritt sollen möglichst frühzeitig die Anzahl der „unversorgten“ Jugendlichen ermittelt werden, um möglichst zum neuen Schuljahr jeweils entsprechende Maßnahmen initiieren zu können. Das entsprechende Statistik – Modul zur Auswertung der Anmeldedaten wird derzeit angeschafft.

Eine besondere Herausforderung für dieses Handlungsfeld ist aktuell und zukünftig die sinnvolle und nachhaltige Integration der jugendlichen Flüchtlinge mit ihren sehr heterogenen Bildungserfahrungen sowie sehr unterschiedlichen Aufenthaltsbedingungen.

Gemeinsam mit der Regionalagentur Köln hat die KoKo die Aufgabe, die jährliche Umsetzung der Programme „Produktionsschulen“ und „Jugend in Arbeit plus“ abzustimmen und zu begleiten.

Ein Hauptakteur im Übergang Schule – Beruf und insbesondere im Übergangssystem sind die Berufskollegs. Mit ihnen gilt es den Dialog und ihre Rolle im Entwicklungsprozess in nächster Zukunft zu stärken.

2.4 Attraktivität der dualen Ausbildung

Durch den FAK Berufsfelderkundung wurde bereits ein Fachgremium in KAoA geschaffen, das auch im Handlungsfeld „Attraktivität der dualen Ausbildung“ tätig wird. Auf Anregung des Beirats Schule – Beruf führt die Koko am 16.11.2015 einen Workshop durch, in dem Wirtschaftsakteure und Vertreter und Vertreterinnen aller Schulformen auf der Basis einer Analyse der bestehenden Aktivitäten, weitere konkrete Maßnahmen für das laufende Schuljahr zur Verbesserung des Kontaktes zwischen Schulen und Wirtschaft, zwischen Eltern und Wirtschaft und zur Entwicklung neuer Formen der Ansprache für Jugendliche über social media erarbeiten werden.

Jeder Wirtschaftsakteur für sich entwickelt neue Angebote, um die duale Ausbildung bekannter und attraktiver zu machen.

3. Querschnittsthemen Inklusion, Integration, Gender

Inklusion – Die Thematik Inklusion im Übergang Schule – Beruf wurde und wird von der KoKo auf verschiedene Weise aufgegriffen:

Bereits 2013 hat die KoKo einen Facharbeitskreis „Netzwerk KAOA im Gemeinsamen Lernen“ initiiert. Vertreten sind: die untere und obere Schulaufsicht und schulische Fachberatung; der Landschaftsverband Rheinland; der Integrationsfachdienst; die Agentur für Arbeit /Reha; StuBO's verschiedener Schulformen. Die verschiedenen Arbeitsschwerpunkte und auch Zuständigkeiten wurden im ersten Schritt transparent gemacht. Als erstes Arbeitsprodukt wird ein Handlungsleitfaden im Übergang Schule – Beruf für Lehrkräfte im Gemeinsamen Lernen erarbeitet. Im Anschluss an die Präsentation von KAOA im Kölner Expertenbeirat Inklusion im Sommer 2015 entwickelte sich ein konstruktiver Dialog zwischen Koko und Mittendrin e. V. sowie Aktiven aus der Gesamtschule Holweide, Burgwiesenstraße über die Entwicklung inklusiver Berufsorientierung unter den jetzigen Rahmenbedingungen. Die Ergebnisse fließen in die weitere Arbeit des Expertenbeirats Inklusion und des Facharbeitskreises „Netzwerk KAOA im Gemeinsamen Lernen“ ein.

Integration – In die Überarbeitung des Interkulturellen Maßnahmenprogramms der Stadt war die KoKo 2013 eingebunden.

Eine Herausforderung in allen KAOA Handlungsfeldern ist es, die Umsetzung der verschiedenen Elemente und Maßnahmen möglich kultursensibel zu gestalten. Ansatzweise wird dies in der Durchführung von Potenzialanalysen bereits praktiziert. Als Querschnittsthema ist dies jedoch für alle Maßnahmen relevant.

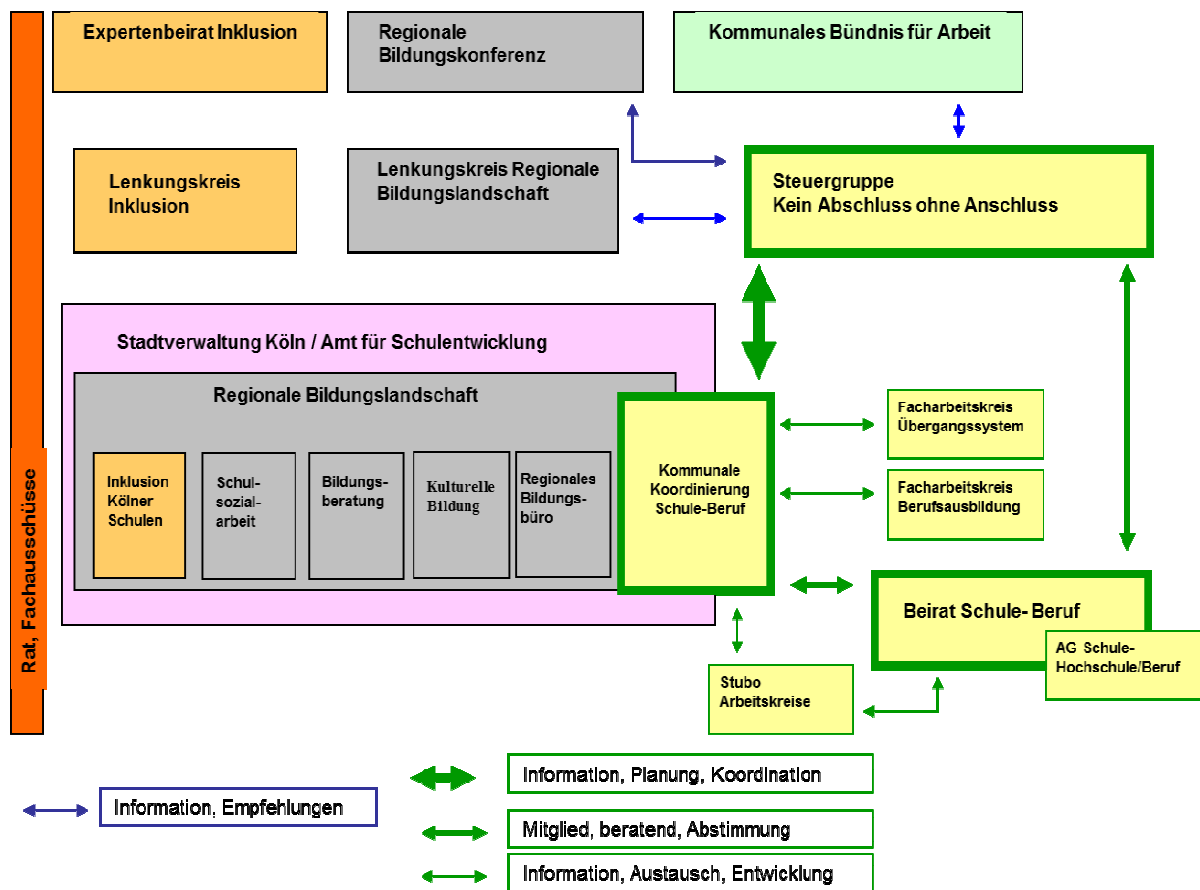
Die bereits unter 2.3 angesprochene Situation der jugendlichen Flüchtlinge in Köln wird im gesamten Bereich Übergang Schule – Beruf Schwerpunktthema sein. Angestrebt wird eine verstärkte Kooperation mit dem Kommunalen Integrationszentrum der Stadt Köln, den Berufskollegs und allen weiteren Akteuren in diesem Feld.

Gender – Das Querschnittsthema Gender wird bei der Umsetzung der Standardelemente der Berufsorientierung Potenzialanalysen und Berufsfelderkundung bereits berücksichtigt und auch bei der weiteren Entwicklung aller anderen Maßnahmen stärker in den Blick genommen.

4. Gremien

4.1 Kommunale Gremien

Organisatorisch bildet die KoKo ein Sachgebiet in der Abteilung Regionale Bildungslandschaft im Amt für Schulentwicklung. Sie ist eingebettet in eine kommunale Gremienstruktur, die gewährleistet, dass alle relevanten Themenbereiche und Gremien einbezogen werden können.



Die Steuergruppe KAOA setzt sich zusammen aus Vertretern und Vertreterinnen der Agentur für Arbeit, der Industrie- und Handelskammer, der Handwerkskammer, der Kreishandwerkerschaft, der Arbeitgeberverbände kölnmetall und Chemie Rheinland, der Bezirksregierung, des Schulamtes, des DGBs, der Fachhochschule, der Universität, des Jobcenters, der Stadt Köln, der Regionalagentur. Den Vorsitz hat die Beigeordnete für Bildung, Jugend und Sport.

Darüber hinaus werden in den weiteren KAOA Gremien jeweils themen – und sachbezogenen weitere Kooperationspartner, Dienststellen der Stadtverwaltung oder andere Akteure im Übergang Schule – Beruf einbezogen.

4.2 Regionale Gremien

Die Umsetzung der Landesinitiative wird fachlich begleitet von der Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung G.I.B. aus Bottrop. In regelmäßigen Abständen lädt die G.I.B. zu Regionaltreffen ein, an dem immer auch Vertreter oder Vertreterinnen des MAIS aktuelle Informationen weitergeben. Die KoKo Köln nimmt am Regionaltreffen Rheinland teil. Einmal jährlich findet ein Treffen aller Kommunalen Koordinierungsstellen NRWs mit Vertretern des MAIS und des MSW statt.

Darüber hinaus werden von der G.I.B. weitere Veranstaltungen, Arbeitstreffen, Entwicklungswerkstätten zu den verschiedenen Standardelementen des Handlungsfeldes Berufs- und Studienorientierung und der anderen Handlungsfelder organisiert. Die Koko Köln hat beispielsweise in der Entwicklungswerkstatt Potenzialanalyse mitgearbeitet.

5 Schüler – online

Schüler Online ist ein zentrales Bewerbungssystem im schulischen Übergang von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II. Es liefert einen aktuellen Überblick über das Bildungsangebot der Berufskollegs, der Gymnasien und der Gesamtschulen in Köln. Damit ist es eine ideale Quelle für alle, die Informationen und Entscheidungshilfen für die Berufsorientierung suchen. Für die Stadt Köln wird mit Schüler-Online die Steuerung von Prozessen im Übergangssystem möglich. Die Schulen werden bei der Überwachung der Berufsschulpflicht unterstützt. Das System wird durch das Kommunale Rechenzentrum Minden-Ravensberg/Lippe (krz) in Lemgo bereitgestellt. Bereits zehn kreisfreie Städte bzw. Kreise in NRW nutzen die Plattform schüler-online.

Das Amt für Schulentwicklung hat sich entschieden, für die Übergangssituation von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II ab dem Schuljahr 2015/2016 Schüler-Online für die Kölner Schulen verbindlich einzuführen. Mit der Federführung zur Einführung wurde die KoKo beauftragt.

Durch die beabsichtigte Nutzung eines zusätzlichen Statistiktools werden Auswertungen der Daten aus dem System möglich zu den Bereichen

- Ausbildung im Dualen System und vollzeitschulische Ausbildung,
- Berufsvorbereitung,
- Erwerb der Fachhochschulreife,
- Erwerb der Allgemeinen Hochschulreife an Gesamtschulen, Gymnasien und Berufskollegs,
- Sonstige Übergänge, z.B. Freiwilliges Soziales Jahr,
- Schülerinnen und Schüler, die unversorgt sind.

Das System ist somit grundsätzlich in der Lage, zu den vielschichtigen Fragen, die diese Themenbereiche beinhalten, valides Datenmaterial zu liefern.

Somit wird die Koko in Abstimmung mit weiteren städtischen Dienststellen in den kommenden Jahren ein Konzept zur Übergangsstatistik entwickeln, das insbesondere für die Aufgabenstellung im Handlungsfeld zwei relevant ist.

Eine zusätzliche Stelle zur Betreuung des Portals wird dem Rat der Stadt Köln zu Beschlussfassung vorgelegt.

6 Öffentlichkeitsarbeit

Es wurden Flyer zu Berufsfelderkundungen, zu Schüler – online und zur Landesinitiative in Köln entwickelt, erstellt und verbreitet.

Umfangreiche Informationen zur gesamten Landesinitiative KAoA wurden auf www.bildung.koeln.de eingestellt. Derzeit wird auf www.stadt-koeln.de ein Auftritt zu KAoA in Köln konzipiert und eingestellt.

Zudem wurden – sofern zeitlich möglich – Eltern über die Landesinitiative KAOA in Köln im Rahmen von Elternabenden an Kölner Schulen informiert.

Darüber hinaus gab es Pressemitteilungen und Pressekonferenzen zu folgenden Anlässen und Veranstaltungen:

- 4. Regionale Bildungskonferenz in Köln, Oberbürgermeister Roters startet Initiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“, 22.10.2013
- „Kein Abschluss ohne Anschluss“, Bilanz nach einem Jahr Landesinitiative zum Übergang Schule-Beruf in Köln, 01.12.2014, Veranstaltung im Historischen Rathaus zu Köln mit Herrn Oberbürgermeister Roters und Herrn Staatssekretär Dr. Wilhelm Schäffer, MAIS NRW
- „Schüler Online“ geht ans Netz“, Bewerbung für Sekundarstufe II ab dem 30. Januar 2015 per Internetportal
- www.Berufsfelderkundung-Koeln.de, Pressemitteilung zum neuen Buchungsportal für Berufsfelderkundungstagen, 30.10.2015

7 Ausblick

Die Umsetzung der Landesinitiative KAOA in Köln hat seit dem Schuljahr 2013 / 2014 bereits viele Prozesse in Schulen, in Institutionen, in Gremien bei Schülerinnen und Schülern, bei Eltern, bei Betrieben und Unternehmen, bei weiteren Akteuren im Übergang Schule – Beruf angestoßen und viele Verbesserungen in den angesprochenen Handlungsfeldern initiiert. Die Herausforderungen sind jedoch noch enorm. Wenn alle Schulen die Initiative umsetzen, so werden dies in Köln voraussichtlich 110 allgemeinbildende Schulen und 17 städtische Berufskollegs sein. Das bedeutet beispielsweise für bis zu 9.000 Schülerinnen und Schüler entsprechende Potenzialanalysen und ca. 27.000 Berufsfelderkundungstage jährlich. Darauf alle Beteiligten in Schule und Wirtschaft einzustimmen und entsprechende Maßnahmen zur Umsetzung zu entwickeln, wird noch ein bis zwei Jahre dauern.

In allen Handlungsfeldern sind weitere vertiefende Entwicklungen und Aktivitäten, Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung von Nöten. Um dies angemessen und qualitativ für die Millionenstadt Köln leisten zu können, ist die Kommunale Koordinierungsstelle auf mehr Personalkapazität angewiesen. Durch eine aktuelle Änderung der ESF – Richtlinie zur Förderung der Kommunalen Koordinierungsstellen ist es möglich geworden, dass Köln die Förderung zweier weiterer Personalstellen zur Umsetzung der Initiative beantragen kann. Dies wird mit einem Beschluss des Rates der Stadt Köln im Dezember 2015 angestrebt.